



aus Land. Hier dürfte wohl die beliebte bloße „öffentliche Anerkennung“ das Wenigste sein, mit dem man eine so edle That lohnen würde.

Freiberg. Je größer die Erfolge sind, welche gegenwärtig auf dem Gebiete der gewerblichen Industrie erzielt werden, um so erfreulicher ist die Wahrnehmung, daß auch der metallische Bergbau des sächsischen Erzgebirges in neuester Zeit mehrere und größere Aufmerksamkeit auf sich zieht, als es bisher der Fall war. Nachdem die Befehlsgebung Sachsens, wohl fühlend und erkennend, daß sich nur unter freierer Bewegung der Bergbau und namentlich der Fabrikbergbau lebenskräftig zu entwickeln vermöge, diese freie Bewegung durch das mit Anfang dieses Jahres in Kraft getretene Berggesetz angebahnt hat, begründen wir das Unternehmen der „Erzgebirgischen Silber- und Sinterbergbau-Gesellschaft zu Seiffen“, deren Prospect und Verzicht, mit Freuden. Authentische Nachrichten liefern den Nachweis über das Vorhandensein und die Erzführung einer großen Anzahl von Gängen und des auf ihnen in früherer Zeit verführten, sehr erheblichen Bergbaues in der bisherigen Gegend, der um so beachtenswerth ist, als neben Sintererzen auch silberhaltige Kupfererze den Gegenstand dieses Unternehmens bilden. Demnachst verbürgen die Namen der Männer, welche sich an die Spitze des Unternehmens gestellt haben, hinlänglich die Durchführung des angenommenen Betriebsplanes. Das Grundcapital wird durch Action à 50 Thaler, auf den Inhaber lautend, aufgebracht und mit 5 Procent jährlich verzinst. Wie wir erfahren, ist schon eine so namhafte Theilnahme erfolgt, daß sich die Gesellschaft demnachst constituiren wird und von einer öffentlichen Aufforderung zum Beitritt abgesehen werden kann.

Schwarzenberg. In Groshöhla hat am Abend des vergangenen Sonnabends ein bedeutendes Schandfeuer stattgefunden. Dasselbe brach im Gehöfte des Gutbesizers Korb aus, zerlöste dessen Scheune, Schuppen und Kellerhaus und plantete sich dann auf das Gehöfte des Gutbesizers Ludwig und auf das Haus des Hausbesizers Dresler fort, welche ebenfalls total in Asche gelegt wurden. Man vermuthet Brandstiftung. Das Vieh wurde gerettet, dagegen sind bedeutende Futtervorräthe und viel des Calamitosen gehöriges Mobiliar, welches dieselben nicht verschont hatten, mit verbrannt. Bei dieser Gelegenheit müssen wir unsere Verwunderung darüber ausdrücken, daß sich noch immer so viele Leute nicht entschließen können, ihr Mobiliar bei einer geeigneten Feuerversicherungsanstalt zu versichern. Es fehlt jetzt wahrhaftig nicht an derartigen tüchtigen und soliden Anstalten, und die Versicherungsbedingungen sind gewöhnlich ziemlich billige, sie können aber jedenfalls nicht schwer in die Tasche fallen, wenn man erwägt, wie wesentlich demjenigen Versicherten geholfen wird, dem wirklich einmal ein Brandunglück trifft. Wenn man im Publikum die alte Indolenz in dieser Beziehung ablegt und wenn sich die Versicherungsanstalten bestreben, den Versicherten gegenüber die möglichste Coulanz zu zeigen, dann wird es nicht fehlen, daß immer mehr Besigende sich in ihrem eigenen wohlverstandenen Interesse den Versicherungsanstalten in die Arme werfen.

Schöpsau. Am vergangenen Sonntag, des Abends, kam ein in den dreißiger Jahren stehender, anständig gekleideter Mann in einen hiesigen Gasthof, verlangte Essen und Trinken, ließ sich diebstahlisch wegschmücken, erhielt auf seinen Wunsch ein Zimmer und begab sich zur Ruhe. Am andern Morgen kam der Fremde aus seinem von innen verschlossenen Zimmer nicht herab, es verging Mittag und noch immer zeigte er sich nicht. Da endlich legte der Hausknecht eine Leiter ans Haus und blickte zum Fenster hinein in die Stube des Fremden. Derselbe lag ausgekleidet im Bett und hatte sich, wie man sofort wahrnahm, mittels eines Trerzels erschossen. Die Persönlichkeit desselben soll noch nicht festgestellt sein.

Öffentliche Gerichtsitzung am 13. April. (Schluß) Der Handarbeiter Friedr. August Möbler, 21½ Jahre alt, aus Döhlen gebürtig, wegen Eigenthumsverbrechen zweimal mit Gefängnis bestraft, war vom Juli bis October v. Jahres Hausknecht in Henne's Restauration in der Hauptstraße, von da ab aber conditionslos. Am 12. Januar d. J. Nachmittags kam ein junger Mensch mit einer blauen Schürze bekleidet, dem Aussehen nach ein Hausknecht, in das Weißwaa- rengeschäft von Hänel in der Hauptstraße und verlangte ein halbes Duzend Tafeltücher für Madame Henne. Da er nicht angeben konnte, wie groß und von welcher Beschaffenheit die Tafeltücher sein sollten, und dem Buchhalter im Geschäft die Angabe nicht genigte, so wurde der Markthelfer Schmidt beauftragt, sich bei Madame Henne um das Nähere zu erkundigen. Der Markthelfer ging mit dem jungen Menschen fort, er kam aber ohne Begleiter zu Mad. Henne, da dieser ihm unterwegs abhänden gekommen war. Hier ersuchte er, daß ein Austrag nicht gegeben worden war. Der Verdacht, einen Betrug beabsichtigt zu haben, richtete sich gegen Möbler, derselbe wurde auch am 26. Januar beim Betteln auf der Rathbilden- straße arretirt. Möbler leugnet das ihm zur Last gelegte Verbrechen, und giebt vor, zu jener Zeit, am 12. Januar, in Chemnitz gewesen zu sein. Nach angelegten Erörterungen hat sich herausgestellt, daß Möbler vom 1. bis 4. Januar in Chemnitz gewesen ist, zu anderer Zeit nicht. Dazu kommt, daß der Markthelfer Schmidt Möblers als jenen Menschen bestimmt recognoscirt, der im angeblichen Auftrag der Madame Henne in's Hänel'sche Geschäft gekommen ist. Möbler erhielt daher heute wegen vollendeten Betruges eines Betrugs von 30 Thlrn. — Inwiefern war ¼ Duzend Tafeltücher, die für Madame Henne gepakt haben würden, gestohlen worden — eine Arbeitshausstrafe in der Dauer von 6 Monaten 2 Wochen. — Die dritte Hauptverhandlung richtete sich gegen den bereits mit Gefängnis und Zuchthaus bestrafte Gustav Eduard Ruhn aus Leubitz. Am 16. Dec. v. J. aus Waldheim entlassen, hielt sich Ruhn bei seinem Vater in Neuostra auf. In demselben Hause wohnte der Obsthändler Lehmann, diesem wurde am 2. Febr. ein Handwagen, auf welchem ein Bierfasschen, eine Waschküchle und eine Schütte Stroch in Gesamtwerthe von gegen 17 Thlr. lag, gestohlen. Ruhn gesteht zu, diese Gegenstände in diebstahlischer Absicht sich zugeeignet und verkauft zu haben. Am 27. Febr. eignete sich Ruhn einen auf dem freien Felde bei der Scharfschützen Mühle in Nüthen gestan- denen Handwagen an und versuchte ihn in Dresden zu ver-

kaufen, er wurde aber dabei ertappt und arretirt. Dieser Handwagen ist auf 6 Thlr. geschätzt worden. Von Seiten der Staatsanwaltschaft wurde der Antrag auf Bestrafung des Angeklagten wegen zweier ei-facher Diebstähle verübt im Rück- fall gestellt. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Zuchthaus.

Hauptgewinne 5. Classe 75. Königlich sächsischer Landes-Lotterie; Ziehung am 14. April:

10,000 Thlr. Nr. 7697.

5000 Thlr. Nr. 13942.

2000 Thlr. Nr. 12275 13072 37895 80188.

1000 Thlr. Nr. 2947 5177 8611 8781 10309 11370 12195 19819 21345 24042 24132 24584 30716 31079 34664 35311 36927 44745 48214 49853 50609 53367 63556 64086 66612 75350 77546 80311 81976.

400 Thlr. Nr. 307 6515 7645 12133 14285 19919 20303 21336 23198 25156 26110 33597 34111 36026 36316 41934 45569 48997 48148 50173 50371 50526 53890 51956 55575 56316 57256 57361 58639 61212 65166 70960 72839 79998 83325 83927 84921.

200 Thlr. Nr. 321 1061 2817 4135 6149 7699 8852 11522 13828 20402 22041 23355 27098 29583 31040 31984 32970 36698 38798 43134 45563 49387 49417 55242 55588 61990 63852 64895 68613 69804 70587 71851 73324 75882 76356 76965 80786 81085 81217 81645 83831.

100 Thlr. Nr. 2735 2543 3753 3141 4831 5838 6379 6762 6549 6435 11202 15545 16718 17007 18815 19207 19481 19578 20104 21583 21579 21970 22827 22348 23172 24056 24494 26493 27531 27453 28404 28357 30196 30099 32971 33037 33984 36808 37069 37047 38993 38506 39481 41955 42447 42412 43212 43697 44085 45117 45207 45607 46268 47081 48377 49304 50475 50779 50161 50256 53940 54124 56886 56230 57889 58772 58879 59765 59356 59153 60110 60220 61713 63675 64416 64463 65684 67075 68009 70551 70290 70349 71763 71989 71226 72120 74419 75362 75224 75665 76965 76965 77999 78611 79292 79723 79439 80881 80368 82115 82611 82768 82861 82226 82825 84592.

### Zugelgeschichte.

Aus Elberfeld, 12. April, berichtet die „C. Z.“: Die Katholiken unserer Stadt hatten, wie ihre Glaubensgenossen in allen anderen Städten, beschloffen, das geistliche fünfzigjährige Priesterjubiläum des Papstes Pius IX. festlich zu begehen. Nach dem Festprogramm wollten sie sich Samstag halb 9 Uhr in feierlichem Aufzuge in die Kirche begeben; dem sollte ein Festmahl auf dem Johannisberge, ein Concert mit lebenden Bildern folgen und Illumination mit Feuerwerk das Fest beschließen. Zur Ausführung des ersten Punktes öffentlicher Aufzug beabsichtigte es der oberkirchliche Gemeindevorstand und diese glaubte die hiesige Polizeibehörde vertragen zu müssen. Das Festcomité beschwerte sich nun bei der königlichen Regierung in Düsseldorf über dieses Verbot, erhielt indessen keinen günstigen Bescheid; der Herr Regierungspräsident v. Rühlwetter erklärte die Anordnung der Elberfelder Behörde für gerechtfertigt. Hierauf wandte man sich direct an den König und ersuchte um telegraphische Aufhebung des Verbots. Gestern Vormittag 11 Uhr traf die Antwort aus Berlin ein, angeblich ein von dem Minister des Inneren Grafen v. Guleburg unterzeichnetes Telegramm, daß es bei dem Entscheide der königlichen Regierung in Düsseldorf sein Bemühen haben solle. Der öffentliche Aufzug hat also nicht stattfinden dürfen.

Paris, Dienstag, 13. April Abends. Der gesetzgebende Körper nahm in seiner heutigen Sitzung das gesammte Kriegs-Budget an. Aus der Debatte ist folgendes hervorzuheben: Gegenüber Garnier-Pages erklärte der Kriegsminister, daß der Effectivbestand niemals 400,000 Mann überschreiten werde und daß die Halbjahresurlauber nach beendigter Inspection entlassen werden sollen. Das Amendement, welches die Auflösung der kaiserlichen Garde und die Minderung des Effectivstandes um 20,000 Mann fordert, wurde verworfen. Ein anderes Amendement, von Carnot vertheidigt, verlangt, durch Minderung des Effectivstandes sollen Ersparnisse herbeigeführt und zu Gunsten der Volksschullehrer Pensionen verwendet werden; Marshall Niel erklärt die Beibehaltung eines Citencorps für nothwendig. (Dr. Z.)

\* Eine schwimmende Zeitung Auf dem zwischen Louisiana und New Orleans fahrenden Dampfer „Richmond“ erscheint eine Zeitung, die „Richmond Head Light“. Ein Medaetur und zwei Scher sind an diesem sicherlich einzig in seiner Art dastehenden Blatte beschäftigt, welches drei bis viermal während jeder Fahrt herauskommt und Vorkommnisse des Stromlebens bepricht, ausserdem aber von Gasthofwirthin und anderen Geschäftsleuten vielfach zur Verbreitung von Anzeigen benutzt wird.

\* Wien. In Jaroslau hat's in voriger Woche wieder einmal Judenthums gegeben. Es ist nämlich eine altpolnische Volksfeste, am Gründonnerstag einen Strohmännchen, welcher den Erzengel Judas vorstellt, durch die Straßen zu führen, wobei der biblischen Figur des Verräthers ziemlich arg mitgespielt wird. Der Volkszug, welcher den Strohmännchen Judas escortirt, pflegt schließlich vor der Pfarrkirche Halt zu machen, wo nach verschiedenen Gelegenheitsreden die Puppe von der Höhe des Thurms herabgestürzt und von der untenstehenden Volksmenge unter Verwünschungen gegen den Verräther des Erlösers zer- rissen wird. Ein solcher Volkszug fand nun auch am letzten Gründonnerstag in Jaroslau statt, wiewohl die dortigen Juden schon einige Tage früher gedroht hatten, sie würden jene „Ver- böhung des Judenthums“ nicht dulden. Der Zug hatte sich auch kaum in Bewegung gesetzt, als gegen ihn Seiten der Juden Schimpfworte laut wurden, denen zuletzt Steinwürfe folgten, worauf sich ein förmlicher Kampf entspann. Die Juden wurden in die Flucht geschlagen, wobei viele Verwundun- gen vorfielen und unglückliche Fenster- und Ladenscheiben zer- trümmert wurden. Die jüdischen Bäder und Magazine wer- den geschlossen und die Hausthore verriegelt, weil man von der aufgeregten Volksmenge einen allgemeinen Sturm gegen das jüdische Eigenthum besorge. Schon war es den Spitz- n der Sicherheitsorgane beinahe gelungen, die erbitterten Ge- müther der christlichen Volksmenge zu beschwichtigen, als aus einem jüdischen Hause abermals Steine geschleudert wurden, wodurch ein Weib am Kopfe getroffen wurde und blutend zu Boden stürzte. Gleichzeitig geriethen in einer Nebenstraße Christen und Juden wieder an einander, worauf der Kampf von Neuem entbrannte und sehr ernste Dimensionen anzuneh- men drohte. Es mußte zuletzt Militär zur Herstellung der Ruhe aufboten werden, während gegen den jüdischen Böbel

die städtische Feuerwehr ihre Pumpen spielen ließ, deren Wasser- strahlen auch die jüdischen Gebäuden nach allen Richtungen versprühten. Der Kampf dauerte von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends, um welche Zeit es endlich den Anstren- gungen der Behörden gelang, die Ruhe herzustellen. Die Ver- wundungen durch Steinwürfe sollen sehr zahlreich sein, wäh- rend ein Jude mit gespaltem Kopfe todt auf dem Plage blieb.

\* In Vincennes, im nordamerikanischen Staate Indiana, wohnt nach einem Blatte aus Chicago ein Mann von 83 Jah- ren, der, ohne je sich als Normone zu bekennen, 18 Mal ver- heirathet war und Vater von 63 Kindern ist. Ein anderer biblischer Patriarch, deren man jetzt genug in den Vereinigten Staaten finden kann, ein gewisser Johnson Harris, starb jüngst in der Grafschaft Perry, Staat Illinois. Derselbe hinterläßt 12 Kinder, 106 Enkel, 237 Urenkel und 12 Ur-Ur Enkel, im Ganzen also 367 Nachkommen.

\* Wie du mir, so ich dir. Ein Breslauer Eisen- kaufmann nahm, wie die „Areal. Ztg.“ meldet, in diesen Ta- gen an einem Buch und Musikalienhändler eine ganz eigen- thümliche Revanche. Ersterer ließ nämlich bei Joneu durch seine Leute einen großen Eisenblock von 14 Centnern abladen, welchen Auftrag die Arbeiter, trotz des Bespruchs Seitens des Buchhändlers, auch rasch ausführten und dann ruhig ihrer Wege abzogen. Die Veranlassung dieser Maßnahme war da- durch entstanden, daß der Buchhändler dem Eisenkaufmann das ganze Jahr über eine große Anzahl Bücher, Broschüren, Mu- sikalien und überhaupt die neuesten Erscheinungen der Kunst und Literatur überschickt hatte, die dieser unbeachtet zurücklegte und nicht recontourniren ließ, in Folge dessen er noch Jahres- schluss eine Rechnung von weit über 100 Thlr erhielt. Alle Einwendungen seinerseits, daß er nichts zur Ansicht ge- schickt haben wollte, auch niemals etwas verlangt hätte, blieben unberücksichtigt, weil laut beigedruckter Bestimmung: „wenn nach die zehn Tagen die über andien Druckschriften nicht zu- rückgeschickt sind, dieselben ins Eigenthum des Empfängers übergeben“ und demzufolge bezahlt werden mußten. Nachdem unter so bewandten Umständen dem Eisenkaufmann nichts Anderes übrig blieb, als seine Rechnung auszugleichen, konnte er es sich doch nicht versagen, dem Buchhändler auch einmal etwas aus seinem Geschäft unaufgefordert zur Ansicht zu über- senden und wählte er zu diesem Behufe einen 14 Centner schweren Eisenblock, den 3 ner ihm, wenn er ihn nicht behal- ten will, binnen vierzehn Tagen wider zurückschicken muß.

\* Ueber die Jügendstreichhölzer macht O. We in der „Natur“ folgende Mittheilung: „Man hat berechnet, daß in Frankreich sechs, in England acht, in Belgien neun Streich- hölzer pro Kopf und Tag verbraucht werden und in dem rau- chenden Deutschland dürfte die Zahl leicht noch größer sein. Nehmen wir indeß nur die kleinste Zahl als Durchschnitt an, so erhalten wir doch für ganz Europa einen täglichen Ver- brauch von 2000 Millionen Stück, und diese repräsentiren mindestens 400,000 Pfund Holz. Der jährliche Verbrauch würde also etwa 145 Millionen Pfund Holz betragen. Von den leichten Holzarten (Espe und Pappel), die gewöhnlich dazu verwendet, wiegt der Kubfuß nicht mehr als etwa 15 Pfd. Demnach würden in Europa allein jährlich gegen 90,000 Klaftern Holz in den so wenig geachteten Jügendstreich- hölzern vernichtet werden.“

\* Schweißnäh. 1. April. Die „W. Z.“ berichtet: Eine Granate, 1866 aus dem österreichischen Feldzuge von einem Knechte mitgebracht, ist jetzt Ursache eines Unglücks geworden. In der Styrismühle des Herrn B. befindet sich zugleich für das Establishment eine Privatschmiede. Drei Knaben, einer 11 Jahre, der andere 6 Jahre, und ein noch jüngerer, hatten die Granate die unter allem Eisen lag, entdeckt und als will- kommenes Spielzeug hervorgeholt. Die Granate war der Vor- sicht halber des Hundes beraubt und ausgebohrt worden, jedoch war dies mangelhaft geschahen. Die Knaben beschäftigten sich nun damit, auf einem leer stehenden Amboss Pulverkörner herauszuklopfen und diese anzuzünden. Damit hatten sie sich schon eine Weile belustigt, als ein in der Schmiede beschäftigter Arbeiter, der hinzukam, zu ihnen sagte: „Wartet, ich will auch einen Spaß machen“, sich wieder entfernte und darauf, ein glühendes Stück Eisbeissen an einer Zange haltend, zurückkehrte. Der elfjährige Knabe blieb besterzt stehen, der sechsjährige stellte sich hinter ihn und der Kleine suchte Deckung hinter der Thür. Nun fuhr der Arbeiter mit dem glühenden Eisen in die Grana- te — ein fürchterlicher Knall erschütterte das ganze Gebäude. Die mangelhaft ausgebohrte Granate war crepirt, hatte die Zange des Schmiedes gebogen, über denselben hinweggeworfen und ihn zurückgeschleudert. Der Mensch soll, wie verlautet, um's Gehör gekommen sein, sonst ist ihm merkwürdiger Weise nichts passiert. Der älteste Knabe, der dicht bei dem Amboss stand, erhielt ein Stück Granate mitten in den Unterleib, das ihm das Reg und die Dünndärme zerriss, ein zweites zer- schmetterte ihm die Schulter und ein drittes riß ihm die Finger einer Hand weg. Dem mittleren Knaben schlug ein Granat- splitter in den Oberarm. Der kleinste kam unversehrt davon. Der Lustdrud hob das Dach des Anbaues, in welchem dies geschah, und ein Stück Granate drang in den unteren Raum einer Sägemühle, in welcher sich wenige Augenblicke vorher viele Menschen aufgehalten hatten.

\* London. Ein seltsamer Bericht wurde jüngst hier veröffentlicht, der des „temporären Nyls für herrenlose und nothleidende Hunde“ für das Jahr 1868. Diefes für die Londoner Hunde höchst wichtige Institut wurde im Jahr 1860 von einer Anzahl durch ihre philantropischen Bestrebungen all- gemein bekannter Herren und Damen gegründet und hat seit seinem achtjährigen Bestehen schon manches Gute gestiftet. Im Auftrage des Hunde Hospital Comite's sängt die Polizei all- mählig in den Stunden zwischen 1 und 3 Uhr alle herum- streichenden oder an den Hausthüren schlafenden vierfüßigen heimathlosen Wandler und bringt sie nach dem „Home“. Während der letzten fünf Monate des verwichenen Jahres fan- den nicht weniger als 12,465 Hunde Aufnahme, von denen viele werthvolle Thiere ihren früheren Herren wieder zugeführt wurden. Die krankten und werthlosen Hunde, die nach einer gewissen Zeit von ihren Besitzern nicht reclamirt worden sind, werden durch Strychnin in die andere Welt versetzt.



**Große Wirthschaft des Agl. gr. Gartens.**  
 Morgen Freitag  
**Grosses Concert**  
 von Herrn Stadttrompeter Friedrich Wagner und dem Trompeterchor des R. S. Garde-Regiments.  
 NB. Diese Concerte von oben benanntem Musik-Verbanden sind in der Sommer-Saison jeden Mittwoch und Freitag halt.

**Königl. Belvedere**  
 der Brühl'schen Terrasse.  
**Heute grosses Concert**  
 von Herrn Musikdirector J. G. Rittsch mit seiner Capelle.  
 Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
 Morgens: 2 Concerte, 1. 4 Uhr (ohne Zubehör) der Musikdirector J. G. Rittsch, 2. 7½ Uhr (Rauchen gestattet) Fr. Stadttrompeter R. Wauer.  
 Täglich großes Concert.  
 J. G. Rittsch.

**Große Wirthschaft des Agl. gr. Gartens**  
 Heute, sowie alle Donnerstage  
**Grosses Militär-Concert**  
 vom Musik-Verband des R. S. 2. Gr. Reg. „Adlig Regiment“ Nr. 101, unter Leitung des Herrn Musikdirector A. Tressler.  
 Anfang 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
 W. Rittsch.

**Salon Victoria**  
 im Linde'schen Bade.  
 Heute Donnerstag den 15. April.  
**Grosses Concert und Extra-Vorstellung**  
 in Gesang, Tanz, Komik, Gymnastik, Equilibristik etc. etc.  
 von der Capelle des Hauses unter Leitung des Herrn Musikdirector. **Voble** und dem gesammelten neu engagierten Musikkorps.  
 Heute zum 1. Male: Große diapasonische und allegro-Adagio-Tänze, sowie Darstellungen menschlicher Tugend.  
 Heute leidet Kapelle des berühmten jetzt zurückgekehrten Hauptmannes **Don Raphael Bruno**, genannt die Schwanen der Bühne.  
**Casseneröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.**  
 Fremdenloge 20 Ngr. Logenplatz 15 Ngr. Ganze Loge 4 Tdr.  
 1. Platz 7½ Ngr. 2. Platz 5 Ngr. 3. Platz 3 Ngr.  
 Billets sind täglich von Nacht 3 Uhr im Salon zu haben.  
 Billets sind nur an dem Tage selbst an welchem sie gelten werden.  
 Morgen Concert und Vorstellung.  
**G. A. Meissner, Director.**  
 NB. Morgen: Einiges Auftreten des neu engagierten Charakterkomikers **Herrn Köhler**, ersten Komikers des Theat. in Hannover.  
 Uebersetzung in Altstadt des Herrn Kaufmann **Albanus**, Schloßstraße.  
 Weinacht. **Strumpfpflegel**, Hauptstraße, von Herrn 11 Uhr bis Nacht 4 Uhr.  
**Omniбусse** fahren nach Beendigung der Vorstellung bis Altstadt (Schloßplatz u. Altmarkt). Fahrpreis 2 Ngr. Rückfahrten zum Abertn fortgenommen sind bis Abends 9 Uhr bei sämtlichen Reihern im Salon zu haben.

**Schiller'schlößchen.**  
**Sinfonie-Concert vom Stadt-Musikkor**  
 unter Direction des Herrn Stadt-Musikdirector **Erdmann Puffholdt**.  
 Couverte u. „Abraham's Opfer“ von H. Mozart.  
 Finale u. „Fürchte“ v. G. M. v. Weber. Couverte u. „Vodolsta“ v. G. Gherabini.  
 Die Romanzer, Kaiser v. J. G. v. Beethoven. Couverte u. „Sinfonie“ v. G. Rottini.  
 Fürstlicher March, v. G. v. Beethoven. Nomen musko von F. Schubert.  
 Couverte u. „Jules in Egypten“ von Zephien-Tänze, Kaiser v. J. Strauß.  
 G. Mendel. Ungarische Mäzsur-Polka von G. Gherabini.  
 Variationen a. d. G-dur Trio von W. Gherabini.  
 Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. W. Meil.

**Restauration zum Bazar.**  
 Heute Frei-Concert.  
**Restauration zur Stillen Musik.**  
 Heute: Frei-Concert.  
 Anfang 7 Uhr, wenn erachtet einladet. W. Kaulitz.

**Braun's Hotel.**  
 Wegen anderweitiger Verbindlichkeiten finden die 3 letzten Sinfonie-Concerte vom Stadtmusikkor dieser Saison, nun Freitag statt.  
**Wiüchner Hof.**  
**Täglich grosses Concert**  
 ausgeführt von der Capelle des Hauses und dem sämtlichen engagierten Musikkorps.  
**Preise der Plätze:** Procentum-Loge 15 Ngr. Loge 10 Ngr. (ganze Loge 2 Tdr.) Salon 5 Ngr. Gallerie 3 Ngr.  
**Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. D. Seifert.**

**Der zum Besten des Albertvereins angekindigte Vortrag Sr. Exc. des Herrn Generallieutenants von Schweinik**  
 wird eingetretener Umstände halber nicht am Freitag, sondern **Montag den 19. d. Mts.**, Abends halb 8 Uhr, im Saale des Hotel de **Saxe**, stattfinden. In Folge dessen werden die bereits gelösten Billets auf Wunsch wieder zurückgenommen.  
**Madrigal Montag, den 19. d. Mts., nicht Freitag, den 16. d. Mts.**, Abends 7½ Uhr, wird Herr **Generallieutenant v. Schweinik, Exc.**, zum Besten des Albertvereins einen Vortrag halten über  
 „Reiseseizzen aus Norwegen.“  
**Billets à 1 Thlr.** sind bei Frau **verv. Ganhang**, Hauptstraße 21 Nr. und Frau **W. S. Simon**, Altmarkt 26, Nr. zu entnehmen.

**Vogel's Vorlesung**  
 über der submarinen Schifffahrt  
 Vergegenwartigung, Gegenwart und Zukunft, mit besonderer Berücksichtigung seiner Erfindung der unterirdischen Dampfschifffahrt  
**Sonnabend, d. 17. April 1869 7 Uhr Abends**  
 im Hotel de Saxe. Sitzplatz 1 Thlr. Stehplatz 15 Ngr.  
 Den Verkauf der Billets haben gütlich übernommen: die Buchhandlung in Neustadt, Hauptstraße, die Buchhändler Gossel und Buchhandlung in Altstadt, Schloßstr., die Werkzeugfabrik v. Garmay in Altstadt, a. d. Kreuzstraße.

**Aufforderung und Einladung.**  
 Da die **Renovation der Annenkirche**, deren hundertjährige Gedenkgedenkfeier auf den 8. October d. J. fällt, ein dringendes und notwendiges Bedürfnis geworden ist, so werden nicht bloß alle Mitglieder der **Annenparodie** und wer mit denselben verbundenen Dorfschaften, sondern auch alle diejenigen, die sich für kirchliche Zwecke interessieren, zu einer **allgemeinen Besprechung** dieser Angelegenheit  
**Freitag, den 16. April, Abends 8 Uhr**, in der **Centralhalle**, (Altenpostplatz Nr. 15)  
 von dem unterzeichneten Kirchenvorstande ergebenst eingeladen.  
 Dresden, den 9. April 1869.  
**Der Kirchenvorstand der Annenparodie.**

**Ausstellung und Verkauf**  
 der Gaben, welche dem **Vereine der hl. Elisabeth** alibi zur Unterstützung bei seiner Thätigkeit in der Pflege blinder Armen ausgehen sind, finden in der **Moritzstrasse Nr. 19 eine Treppe** vier Tage:  
**Donnerstag den 15. April d. J. von Mittags 1 Uhr bis Abends 7 Uhr**  
**Freitag den 16. April d. J. von 10 Uhr Vormittags bis 7 Uhr Abends.**  
 Gönner des Vereines und Wohlthäter der Armen werden um zahlreichen Zutrub gebeten.  
**Das Directorium des Vereines.**

**Handelwissenschaftlicher Verein.**  
 Heute Abends 8 Uhr im Vereinslocale, **Waldschloßen-Stadt- Restauration zweite Etage,**  
**ordentliche Generalversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1) Wahl der Vorstands- und Ausschussmitglieder.  
 2) Entscheidung etwaiger Anträge.  
 3) Beschlusfassung über die Vereinsverhältnisse während des Sommerhalbjahrs, sowie über Anfang und Schluß der Winterveranstaltungen.  
 Dresden, 15. April 1869.  
**Der Vorstand.**  
 G. A. Bösenberg, v. J. J. Verleger.

**Stammelde und Stotternde**  
 sowie an anderen Theilen der Mundsprache Leidende werden von mir sofort in Behandlung genommen und in kurzer Zeit nach neuen rationalen Prinzipien von ihrem Leiden befreit. Eine namhafte Anzahl Geheilte, sowie Zeugnisse der ersten medicinischen Fakultäten bezeugen den hohen Erfolg meiner Methode. 11 bis 1 Uhr Vormittags.  
**Dr. Joh. Eich,**  
 Pragerstraße Nr. 11, Dresden.

**Zeugnis.** Herr Dr. Eich hat in meinem Vereine keine Theorie über Heilung des Stotterns und Stammelns in einem ausserordentlichen Grade entwickelt, und tragen wir kein Bedenken, zu erklären, das uns die Methode rationell und Erfolg versprechend erscheint.  
 Braunschweig, den 11. October 1866.  
**Der ärztliche Verein zu Braunschweig.**  
 Dr. C. Hoerner.

**Sämmtliche wollne und halbwollne Kleiderstoffe**  
 zum äußerst damit zu räumen verkaufe ich zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**  
 4, Kleiderkattun, Elle von 3 Ngr. an gute waschichte Waare.  
 10, Zephir-Tuch von 23 Ngr. an.  
 Seidene Slips von 3 Ngr.  
**Wiederverkäufer: Rabatt.**  
**Gustav Jost,**  
 Moritzstrasse 17.

**Robert Lamm.**  
 Ostra-Allee 35, Ecke der Paekhofstrasse.  
**Niederlage böhm. Tafelbutter.**  
 Von heute ab verkaufe:  
 ff. Tafelbutter à Kanne 20 Ngr.,  
 ff. Sommerbutter à = 18 =  
**Robert Lamm,**  
 zum goldenen Lamm.

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Hierdurch erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Orte und zwar  
**Neustadt, Hauptstraße, im Rathhause ein Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe-Geschäft**  
 eröffnet habe. Indem ich einem geehrten Publikum mein reichhaltiges Lager in Röcken, Hüfen, Westen, sowie auch Damen-Paletots, Jaquets und Knaben-Anzügen etc. bei Bedarf bestens empfehle, werde ich das mir bisher in meinem Hauptgeschäft **Wabergasse 27** seit Jahren geschenkte Vertrauen durch solide Arbeit und billige Preise zu erhalten wissen.  
**P. Meyer,**  
 Neustadt, Hauptstraße, im Rathhause und Wabergasse 27.

**Verkauf billiger Herrengarderobe.**  
 Moderne Buckskinosen, Tücher, Jaquets, Arbeits-hosen, Westen etc. in grosser Auswahl: grosse Schlessen-gasse Nr. 13 zweite Etage im Pfandgeschäfte.  
**Tapeten und Rouleaux** empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen  
**Alban Kittel,**  
 Reinhardtstraße Nr. 3.

**Ein Haus**  
 mit großem Garten ist wegen baldiger Verlegung zu verkaufen.  
 Näheres Hauptstraße 30, 1. Etage.  
**Topfe** werden zu billigen Preisen eingekauft: kleine Kirchstraße 1, 3. Etage.

**Eine Restauration**  
 mit Produktionsgeschäft ist sofort billig zu verkaufen. Näheres Wabergasse 7 im Destillations-Geschäfte.

**Einem Chorgesang-Verein**  
 können junge, musikalisch gebildete Damen beitreten. Gehalt 3 Ngr. werden unter G. 333 in der Geibelstr. Nr. 20. erbeten.

**4 Stck. 1 Ngr.**  
 Zweyköpfige, beste Qualität, alle Tage frische Zensung, zu haben auf dem Antonienplatz beim Frühlingsverkauf bei **H. Vierich**, senftlich an der Kirma.  
**Gute eiserne Presse** mit Zerschneidung, eine Mehlmühle mit Walzen, ist Veräußerung halber billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Restauration**  
 mit Aegelsbühnen und Victoria-Bandel (Reichpreis 100 Tdr.) ist wegen Veräußerung zu verkaufen. Näheres Nr. 47 par. I. Hof.

**Achtung!**  
 Eine Frau vom Lande wünscht noch mehr Arbeit, oder Stützwärde annehmen. Bestellte Handarbeiten werden scheinbar, ihre Art, am Altmarkt bei E. Balthasar in der Wälschen Vorstadt.

**Eine Bäckerei**  
 auf dem Lande ist sofort pachtfähig zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näheres Schumacherstr. 5 par. 1.

**Clavierstunden**  
 werden von einer Dame freundlich und billig erteilt: am See Nr. 17, 1. Et. rechts.  
**Specialität**  
 Luftbeizungen u. Ventilation  
**Boyer u. Consorten**  
 in Völknersgasse a. Meis.

**Abreise halber**  
 sind verschiedene neue und gebrauchte Bücher und Poster, Tafeln, etc. billig zu verkaufen: Johannestr. 9 im Gewölbe.

**Maurer**  
 werden angenommen in Accord: Zimmereiwerk unter hinter der Gementfabrik.  
**Gesucht wird**  
 zum bescheidenen Antritt ein Hausmädchen, welches gute Zeugnisse ausweisen hat: Friedrichstraße 10 par.

**Benwelbonia-Extract.**  
 von E. W. Gager in Dresden, gegen Astma und Brustleiden, Katarrh, Gicht, Rheumatismus, Verdauungsstörungen, Schwindel u. l. w., unübertrefflich das allzeitliche Mittel, ist allein echt und stets frisch betrieblig bei:  
 R. S. Rausch, Hauptstraße 1  
 J. Hagemann, Köhlische  
 Carl Rausch, Jäger.

**Weißes Roggenbrot**  
 empfiehlt die Bäckerei **Waldgasse Nr. 8.**  
 Bei einer Krantheit werden noch einige Teilnehmer gesucht für grammatisch-linguistischer Unterricht nebst Conversation, monatl. 8 Stunden 1 Thlr. Victoriastraße 13 parterre.

**Kartoffel-Verkauf.**  
 Spezialkartoffeln wie Samenkartoffeln werden im Ganzen und Einzelnen billig verkauft: Köhlische 25.  
**August Rothe,**  
 Pension  
 in der Familie eines erfahrenen Lehrers für Knaben, welche nicht bloß Stoff und Wohnung erhalten, sondern auch geistig gebildet werden und Lehensart lernen sollen: Dresden, Kellerstraße 5 parterre.

**Drechslerlehrling**  
 sucht **Moritz Laner**, Birnacke Straße Nr. 2  
 hierzu eine Beilage.